

af/10

PL
+ portrait**Elisabeth Perennou****De:** Arancha.Gonzalez@cec.eu.int**Envoyé:** vendredi 17 décembre 2004 10:39**À:** florence.jeanblanc-risler@missioneco.org; Arancha.Gonzalez@cec.eu.int; Bernard.kessedjian@diplomatie.gouv.fr; Carlo.TROJAN@cec.eu.int; Mogens-Peter.Carl@cec.eu.int; Nicolas.THERY@cec.eu.int; Pascal Lamy; Elisabeth Perennou; Sabine.Weyand@cec.eu.int**Objet:** Portrait PL- German Tageszeitung

Choice of PL would not be bad for world poorest

PORTRAIT

64 words

17 December 2004

taz - die tageszeitung

taz

12

German

(c) 2004 taz, die tageszeitung

PASCAL LAMY, 56, soll Mister WTO werden. So will es die Europäische Union. Macht er im Mai das Rennen, stehen ihm schwierige Verhandlungen bevor. In Hongkong soll Ende 2005 das Welthandels-Abkommen verabschiedet werden. Dieses war 2003 in Cancún gescheitert. **Lamy** war Chef der EU-Delegation. Da schimpfte er noch über die „mittelalterliche“ WTO, die zu keinem Kompromiss fähig sei.

Meinung und Diskussion

Ein Chef mit sozialem Gewissen für die WTO

DANIELA WEINGÄRTNER

432 words

17 December 2004

taz - die tageszeitung

taz

12

German

(c) 2004 taz, die tageszeitung

Gute Wahl: Die EU schlägt ihren früheren Handelskommissar Pascal **Lamy** als Leiter der Welthandelsorganisation vor

Sollte Erfahrung den Ausschlag geben, wäre Pascal **Lamy** der richtige Mann an der Spitze der Welthandelsorganisation WTO. Schon von 1985 bis 1994 bereitete er als Kabinettschef des damaligen Kommissionspräsidenten Jacques Delors dessen Auftritte bei G-7-Gipfeln vor. Und in den vergangenen fünf Jahren war der gebürtige Franzose als Außenhandelskommissar EU-Verhandlungsführer bei der WTO. Die Regierungschefs der Union schicken ihn nun als Kandidaten ins Rennen. Entschieden wird Ende Mai nächsten Jahres.

Lamy hat sich in Brüssel einen exzellenten Ruf erworben. Dabei war die Skepsis groß, als er vor fünf Jahren sein Amt antrat. Ein Subventionsskandal aus der Delors-Ära wurde ihm angelastet. Zudem hatte er zwischenzeitlich auf der anderen Seite des Verhandlungstisches Platz genommen: Als Direktoriumsmitglied der Großbank Credit Lyonnais handelte er in den späten Neunzigerjahren ein Sanierungskonzept aus, das die Geduld von Wettbewerbskommissar Karel van Miert strapazierte. Doch mit der neuen Rolle als EU-Kommissar in Brüssel verinnerlichte der als asketisch und

diszipliniert geltende **Lamy** auch die dort geltenden Regeln. Der praktizierende Katholik mit sozialistischem Parteibuch bekannte sich zwar weiterhin zum „christlichen Sozialismus“ seines Vorbilds Delors. Bei der WTO aber trat er als Verfechter des Freihandels auf – oft genug gebremst von Politikern, die geistiges Eigentum und kulturelle Vielfalt im Strudel der Globalisierung verschwinden sehen.

Treu blieb **Lamy** seinem sozialen Bekenntnis. Er trieb die „Everything but arms“-Strategie der Union voran, die den ärmsten Ländern beinah unbeschränkten Zugang zum europäischen Markt bescheren und so einen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten sollte. Nationale Egoismen sorgten aber dafür, dass am Ende vom schönen Plan nicht viel übrig blieb.

Seit Dezember leitet **Lamy** einen Thinktank zu Europafragen in Paris. Doch hat er schon angedeutet, dass ihm ein Ruf zur WTO nach Genf gefallen würde. Die Chancen für den Umzug in die Schweiz stehen nicht schlecht. Der amerikanische Chefunterhändler Robert Zoellick hat jüngst vorsichtige Zustimmung der US-Regierung zu dem Personalvorschlag signalisiert.

Die Schwellen- und Entwicklungsländer allerdings, die sich gegen das Diktat der Industrieländer in der WTO zu wehren versuchen, werden sich davon nicht beeindrucken lassen. Die meisten würden ihre Interessen beim ehemaligen WTO-Botschafter Uruguays, Carlos Perez del Castillo, besser aufgehoben sehen. Die Afrikaner wollen den Außenminister von Mauritius, Jaya Krishna Cuttaree, unterstützen. Kenia denkt allerdings laut darüber nach, einen eigenen Kandidaten zu benennen. Lamys Chancen steigen, wenn sich die ärmsten Länder nicht auf einen Kandidaten einigen. Seine Wahl wäre für sie nicht die schlechteste: Er wird sein soziales Gewissen nicht an der Garderobe ablegen.

DANIELA WEINGÄRTNER

Arancha González

Deputy Head of Unit

Trade with Latin America and Middle East. GSP

Directorate General Trade

European Commission

Mail: Rue de la Loi 200 (CHAR 9/221), B-1049 Brussels, Belgium

Office: Rue de la Loi 170, - B-1040 Brussels, Belgium

Tel: + 32 (0) 2 296.15.53

Fax: + 32 (0) 2 296.92.90

Mobile: + 32 (0) 498 961553

E-mail: arancha.gonzalez@cec.eu.int

EU Trade Website: http://europa.eu.int/comm/trade/index_en.htm

http://europa.eu.int/comm/press_room/